

BASTA

Das Studierendenmagazin des AstA der Universität Mannheim

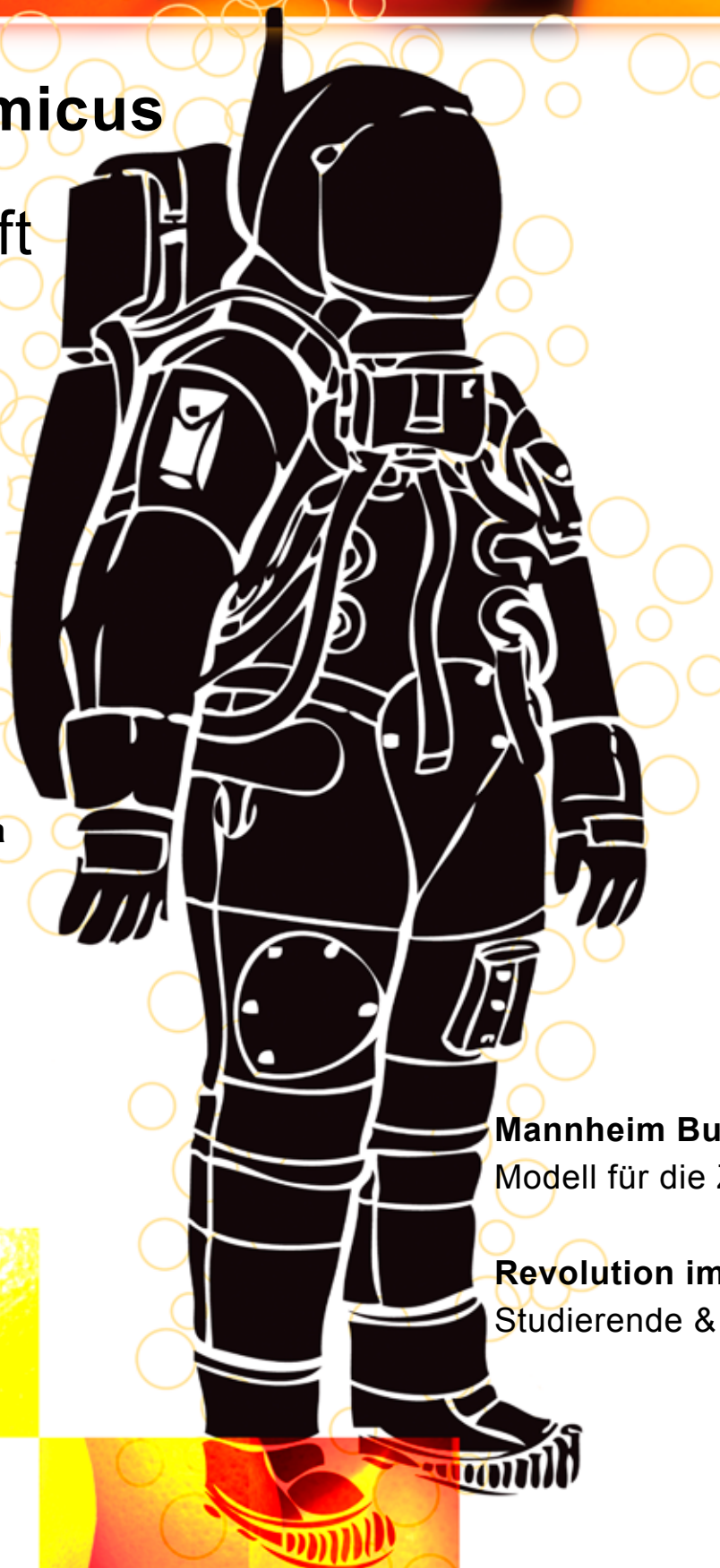
dies academicus Tag der Wissenschaft

Das liebe Geld
Der Eichbaum-Ärger

Alternative zur Mensa
Öfter mal was anderes

Mannheim Business School
Modell für die Zukunft?

Revolution im Blut
Studierende & Politik in Frankreich



Hessen will Studiengebühren bis 1500 Euro

fzs: Studiengebühren sind verfassungswidrig – Massive Proteste geplant

Workshop analysiert Verhalten rund um den Fußball

Mit dem Thema „Ökonomie und Psychologie des Fußballs“ befasst sich ein Workshop am 2. und 3. Juni an der Universität Mannheim.

Der Workshop zielt darauf ab, einen wissenschaftlichen Blick auf Phänomene und Mythen des Fußballs zu werfen. Er wird organisiert vom Sonderforschungsbereich 504 der Universität Mannheim, der sich mit Entscheidungsverhalten befasst.

Aufgeteilt ist der Workshop in zwei Teile: Am ersten Tag geht es um alles, was sich auf dem Rasen abspielt („on the pitch“). Dazu gehören beispielsweise das strategische Verhalten der Trainer und Teams sowie die Objektivität von Schiedsrichterentscheidungen. Peter Ayton von der City University London diskutiert das Phänomen vom „heißen Fuß“. Dieses besagt, dass ein Spieler mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Tor erzielt, wenn es ihm bereits in den Spielen zuvor gelungen ist, Tore zu schießen. Am zweiten Tag geht es

um alles, was sich neben dem Rasen abspielt („off the pitch“). Dazu gehören beispielsweise die Analyse von Expertenurteilen oder systematische Gewinn- und Verlustmöglichkeiten bei Sportwetten. Der Stockholmer Psychologe Patric Andersson wird in diesem Rahmen über die Genauigkeit und die Vertrauenswürdigkeit von Vorhersagen durch Experten und Nicht-Experten sprechen.

Die Vorträge und Diskussionen beginnen am Freitag um 12.00 Uhr und enden am Samstagnachmittag. Die Teilnahmegebühr ist gestaffelt von 10 Euro für Studenten bis 80 Euro für Kurzentschlossene.

Weitere Informationen:

[www.sfb504.uni-](http://www.sfb504.uni-mannheim.de/EconPsyFootball106)

[mannheim.de/EconPsyFootball106](http://www.sfb504.uni-mannheim.de/EconPsyFootball106)

(ao)

Schavan ignoriert bildungspolitische Realität

fzs: Hochschulpakt 2020 löst keine Probleme – Schavan ohne Konzept

Berlin (fzs). Im Vorfeld der Gespräche zum sogenannten Hochschulpakt 2020 kritisierte der Freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) die Konzeptionslosigkeit von Bundesbildungsministerin Schavan. Die Bildungspolitik der Bundesregierung widerspricht aus Sicht des studentischen Dachverbands dem Ziel, Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem herzustellen.

Der Hochschulpakt soll laut Schavan zu einer Verbesserung der Qualität von Hochschulen führen. Aus Sicht des fzs ist ein einmaliger „Hoch-

schulpakt“ jedoch nicht dazu geeignet, tatsächliche Verbesserungen im Bildungsbereich herbeizuführen. Notwendig sei die Schaffung bundeseinheitlicher Regelungen im Bildungsbereich und eine dauerhafte Verbesserung der Bildungsfinanzierung. Christian Berg, Vorstandsmitglied im fzs, erklärte dazu: „Während Schavan einerseits Kleinstaaterei und absurden Wettbewerb in der Bildungspolitik forciert, will sie sich andererseits dann doch wieder in die Hochschulpolitik einmischen. Diese Politik ist völlig substanzlos.“

(ao)

Berlin (fzs). Der Freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) lehnt die am 5. Mai vorgestellten Pläne der hessischen Landesregierung zur Einführung von Studiengebühren entschieden ab. Das Vorhaben diskriminiere besonders ausländische Studierende und sei darüber hinaus verfassungswidrig. Der fzs kündigt dauerhafte Proteste gegen die Landesregierung an.

Christian Berg, Vorstandsmitglied im fzs, erklärte dazu in Berlin: „Die Pläne von Koch und Corts sind nicht nur sozial ungerecht und schließen viele Menschen von Bildung aus, sondern diskriminieren insbesondere ausländische Studierende. Ausländische Studierende sollen in Hessen 1500 Euro pro Semester zahlen. Das ist ein einziger Skandal. Hinzu kommt, dass Studiengebühren in Hessen verfassungswidrig sind. Koch will sich offensichtlich über die Landesverfassung hinwegsetzen. Das wird nicht gelingen.“

Die hessische Landesverfassung schreibt eindeutig vor, dass Studiengebühren in Hessen nicht möglich sind.

Die Studierendenschaften in Hessen stellen sich auf massive Proteste ein. In den nächsten Tagen sind an allen Hochschulen des Landes Vollversammlungen und Protestaktionen geplant. Auch in Nordrhein-Westfalen protestieren tausende Studierende gegen die Einführung von Studiengebühren. Am 16. Mai ist eine landesweite Großdemonstration in Düsseldorf geplant.

Christian Berg erklärte: „Wir werden diese menschenverachtende Bildungspolitik von Koch und Rüttgers nicht mittragen. Gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen werden wir uns in Hessen, Nordrhein-Westfalen und bundesweit gegen die Gebührensphäre zur Wehr setzen.“

(ao)

STUDENTS

- 02 **Blitzlicht**
Meldungen in Kürze
- 04 **dies academicus**
Tag der Wissenschaft am 23. Mai 2006
- 05 **dies academicus ball**
Tanz im Mai
- 06 **Mannheim Business School**
Zukunftsmodell für die Universität Mannheim
- 07 **Das liebe Geld**
Feten und der ewige Ärger mit Eichbaum
- 08 **RadioAktiv - RadiUM**
Hören und Bescheid wissen
- 09 **Erster Poetry Slam / Clip - Award 2006**
Lesen und richten / Kurzfilmfestival
- 10 **Western von Gestern / Behindertenreferat**
Erkenntnisse eines Ökonomie-Studenten / Neubesetzung
- 11 **Revolution im Blut / Spätlese**
Studenten machen Politik in Frankreich / Kultur an der UM
- 13 **Bluten für die Uni / Alternativen zur Mensa**
Ein Tropfen auf den heißen Stein / Essen im Finanzamt

HOCHSCHULPOLITIK

- 12 **Interview mit dem neuen AStA-Sprecher**
Sören Jensen im Gespräch

KULTUR

- 14 **Medea / Weit von hier**
Sage im NTM / Es könnten deine Nachbarn sein
- 15 **„Schade, dass du so bist wie du bist“**
Auftakt zur Zusammenarbeit mit dem TIG7
- 16 **Der BWLer**
Karikaturistische Wahrheiten
- 17 **Ansichten eines Clowns**
Auseinandersetzung mit der Nachkriegsgesellschaft
- 18 **Förderungsangebote**
Eine Auflistung diverser Stiftungen
- 19 **antipasta zum Frühstück / Body-Fitness**
Italienisch für Anfänger / Training für alle
- 20 **Sick Sad World**
Das Dilemma des Welt
- 21 **BASTA Blackboard**
Der Veranstaltungskalender zum Rausnehmen
- 23 **reingehört**
Plattenrezensionen - Catfish Haven, Morrissey

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, unter erschwerenden Umständen haben wir für euch die neue BASTA Ausgabe 95 fertig gestellt. Nachdem ein Bagger, der Bauarbeiten bei der Polizei durchführte, unser Glasfaserinternetanbindungskabel kappte, durften wir das komplette Layout ohne Internetanbindung durchführen, leider löste das eine kleine Kettenreaktion aus, die auch unseren Drucker versagen ließ. Zu den technischen Widrigkeiten gesellte sich der langsam kommende heiße Sommer, den wir am besten unter freiem Himmel auf einer grünen Wiese genossen hätten.

Um euren Genuss im Freien mit der BASTA zu steigern, haben wir diese Ausgabe mit Artikeln über die Business School unserer Universität, der Eichbaumproblematik, dem Poetry Salm im EO, dem Clip - Award und natürlich kritischen Artikeln, wie Western von Gestern, gespickt. Wir wünschen, dass es euch in den anstehenden Sommermonaten besser ergeht.



Euer
Johannes Grebhorn
BASTA Chefredakteur

dies academicus

Tag der Wissenschaft am 23. Mai 2006



dies academicus

Am 23. Mai findet der „dies academicus“ der Universität Mannheim statt. Dieser Tag der Wissenschaft ist an vielen Hochschulen ein lieb gewonnener Feiertag. Die Universität kann sich und ihre Fakultäten den Studierenden und Besuchern präsentieren und Interessierten wird ein Einblick in die Forschungsarbeit der ProfessorInnen gewährt.

An der Universität Mannheim glich der „dies“ in den letzten Jahren einem wenig beachteten und ungeliebten Stiefkind, wenn man sich den leider spärlichen Zuspruch seitens der Studierenden anschaute. Doch dies soll sich ändern. Alles neu, oder jedenfalls anders. Der „dies“ bekommt ein neues Gewand in Form einer klaren und thematisch gegliederten Struktur. Mit diesem Konzept soll der „dies“ ein bisschen mehr als nur einen kleinen Einblick für Interessierte gewähren und gleichzeitig die Möglichkeit offen lassen, dass die Besucher sich allen dargestellten Themengebieten widmen können.

Aktuelle Themen, sowie namhafte Referenten und Diskutanten bieten viele Möglichkeiten Denkanstöße „aufzusammeln“. Darüber hinaus ist der „dies academicus“ ein guter Anlass über die Fakultätsgrenzen hinauszuschauen und auch mal Studienfachfremdes zu entdecken. Der Bereicherung des eigenen Wissens sind an einem solchen Tag keine Grenzen gesetzt. Von 12 bis 17 Uhr finden Vorträge, Diskussionen und Workshops statt, welche veran-

schaulichen, informieren und sicherlich manch einen zum Weiterdenken anregen.

Auf jeden Fall können die Studierenden am „dies academicus“ ihre Universität besser kennen lernen, selbst erfahren und auch unter Beweis stellen, dass Student/Studentin Sein vielleicht mehr ist, als nur artig seine notwendigen Scheine zu machen.



Sorgen wir dafür, dass der „dies“ an der Universität Mannheim in diesem Jahr mehr wird als ein Anlass für eine Schneckenhof Party, die selbstverständlich auch wieder stattfindet. Als eine weitere große Neuerung wird am 23. Mai abends in der Aula der „dies“ Ball stattfinden. Also schon mal den Anzug und das Ballkleid aufbügeln. (tl)

Das Programm

Der Startschuss für den „dies academicus“ 2006 fällt um 12 Uhr des 23. Mai. Der AstA der Universität Mannheim und das „dies academicus“ Referat freuen sich allen Interessierten eine vielfältiges, informatives und vor allem sehr aktuelles Programm präsentieren zu können. In diesem Jahr sind die Veranstaltungen nach drei Themen-

schwerpunkte gegliedert. Durch diese Neuerung soll den BesucherInnen ein größerer Einblick in die dargebotenen Themen ermöglicht werden. In jedem der Schwerpunkte gibt es einen Hauptvortrag sowie ein entsprechendes Rahmenprogramm, das die Thematik der Vorträge durch Workshops und Diskussionsrunden vertieft und abrundet.

Prof. Schönhoven beispielsweise beschäftigt sich mit dem Thema „Das 20. Jahrhundert als Zeitalter der Extreme“, also mit der Rolle von Diktaturen in den letzten 100 Jahren. Ein anderes Thema behandelt die großen Herausforderungen mit denen sich unsere Gesellschaft momentan konfrontiert sieht und lautet „Gesellschaft im Wandel“. Die Professoren Esser, von Thadden und Burkhardt diskutieren anhand der Rational Choice Theorie die Frage, ob es einen freien Willen gibt. Außerdem können wir den ehemaligen FAZ- und Welt- Redakteur Eberhard Straub mit einem informativen Vortrag über Bildung durch Wissenschaft begrüßen.

Da die meisten Fakultäten ihre Veranstaltungen ab 12 Uhr ausfallen lassen, steht dem Besuch des „dies“ also nichts im Wege. (ls, tl, jum)



€ VVK / 3€ MIT CAMPUSCARD

asta
UNI MANNHEIM

dies academicus Ball

Tanz im Mai



Zum ersten Mal wird am 23. Mai um 20 Uhr zu Ehren des „dies academicus“ auch ein Tanzball im klassischen Sinne stattfinden. Die Aula

der Universität Mannheim bildet für diesen Anlass das geeignete Ambiente und die Größe der Aula wird die Exklusivität des Balles nochmals erhöhen.

Eine Live-Band sorgt für passende Tanzmusik und die BesucherInnen können sich in den Tanzpausen mit diversen Köstlichkeiten stärken. Weiterhin bietet der Ball einen guten Vorwand seine Abendgarderobe wieder anzulegen oder sich eine solche neu anzuschaffen. Mit dem Kauf einer Ballkarte erwirbt man auch die Möglichkeit kostenlos einen Crashkurs oder einen Auffrischkurs in Sachen Tanzen kurz vor dem Ball zu besuchen. Bei einem solchen Angebot sind 10 € Eintritt ein echtes Schnäppchen.

Der „dies“ Ball bietet somit genügend Potential, um zu einem der her-

ausragenden gesellschaftlichen Ereignisse der Universität Mannheim zu werden. (tl)



	Das 20. Jhd. als Zeitalter der Extreme	Gesellschaft im Wandel	Rational Choice - Gibt es einen Freien Willen?	Perspektiven der Mannheimer Wirtschaftsinformatik
12:00 – 13:00	Workshop von SICoR „Studierende bei den Vereinten Nationen - Zwischen Simulation und Wirklichkeit“ O 135	Podiumsdiskussion der FS VWL „Steuerwettbewerb vs. Steuerharmonie innerhalb der EU“ O 133 Workshop von André Presse „Staatlich finanziertes Grundeinkommen“ O 129	Vortrag von Prof. Burkhardt, Prof. Esser und Prof. von Thadden „Einführung in die Rational Choice Theorie“ Aula	Vorträge von Absolventen 13.00 Uhr André Wachholz-Prill 13.30 Uhr Christian Sauter 14.00 Uhr Frank Schwab
13:45 – 15:15		Vortrag von Prof. Schneeweiß „Perspektiven der demographischen Zeitenwende“ O 133	Podiumsdiskussion mit Prof. Burkhardt, Prof. Esser und Prof. von Thadden „Rational Choice – Gibt es einen Freien Willen?“ Aula Workshop der FIM „Künstliche Intelligenz“ O 135	14.30 Uhr Dr. Michael Rundshagen O 48 Podiumsdiskussion 15.00 Uhr „Perspektiven der Mannheimer Wirtschaftsinformatik“ O 48
15:30 – 17:00	Vortrag von Prof. Schönhoven „Das 20. Jhd. als Zeitalter der Extreme“ O 163	Vortrag von Eberhard Straub „Konzept zur Zukunft der Arbeitsgesellschaft“ O 129	Vortrag von Prof. Brodersen „Das Pythagoras-Orakel“ EO 145	Get Together 16.00 Uhr O 48

Mannheim Business School gGmbH

Zukunftsmodell für die Universität Mannheim?

21.800 € kostet der einjährige Studiengang „The European MBA“ an der Mannheim Business School (MBS), wie eine Sprecherin der MBS im Gespräch mit der BASTA sagt. Noch teurer ist das Teilzeitangebot des „Modular Executive MBA“. Dieses kostete 44.000 € und dauerte 20 Monate. Der Preis des Wochenendkurses betrage 35.000 € und erstrecke sich über einen Zeitraum von 22 Monaten.

Doch diese hohen Beträge scheinen nicht abschreckend zu wirken. Für das einjährige Vollzeitprogramm gehen nach Angaben der MBS stets deutlich mehr Bewerbungen ein, als Studienplätze verfügbar sind. Auf die 19 Plätze bewerben sich stets 180 bis 300 Personen, wobei wohl nicht alle Bewerber wirklich das Ziel haben, mit dem Studium zu beginnen, wie ein Sprecher der MBS sagt. Manche wollten einfach nur wissen, ob sie überhaupt in das Programm aufgenommen werden würden.

Bei den Teilzeitprogrammen läge das Verhältnis Bewerber zu Studienplätze bei zwei zu eins. Hier seien die Bewerbungen auf die 40 vorhandenen Plätze aber auch alle ernst gemeint. Die Bewerbungen kämen bei allen drei Programmen aus allen Teilen der Welt.

Die bestehenden
MBA-

Programme sind von den beiden Organisationen AACSB International und EQUIS akkreditiert. Als Partner hat die Universität Mannheim die französische Wirtschaftshochschule ESSEC, die Kopenhagen Business School in Dänemark und die britische Warwick Business School gewonnen.

„Im europäischen Business School-Ranking des Handelsblatt-Magazins Junge Karriere wurde die Universität Mannheim als mit Abstand bester deutscher Anbieter im Mai 2004 auf Platz zehn geführt und erhielt in der Kategorie Preis-Leistungsverhältnis sogar die Bestnote“, verkündet die MBS auf ihrer Internet-Seite stolz.

Doch warum sind die beiden Masterprogramme, also „The European MBA“ und der „ESSEC & MANNHEIM Modular Executive MBA“, aus der Uni in die MBS ausgelagert? „Mit der Einrichtung dieser Gesellschaft schaffen wir die organisatorischen Voraussetzungen, um unsere entgeltlichen Aus- und Weiterbildungsprogramme in der europäischen Spitze fest zu etablieren“, sagt Uni-Rektor Hans-Wolfgang Arndt. Das öffentliche Haushalts- und Dienstrecht habe keinen ausreichend flexiblen Handlungsrahmen, um langfristig mit der internationalen Konkurrenz mithalten zu können. Die Mannheim Business School ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

(gGmbH). Gesellschafter sind die Universität Mannheim mit einem Anteil von 24,9 Prozent und die Prechel-Stiftung, der nach Angaben der MBS alle Professoren der Mannheimer BWL-Fakultät angehören, mit einem Anteil von 75,1 Prozent.

„Direkte Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter schließt die Satzung aus“, ist auf der Webseite der MBS zu lesen. Jedoch sei es möglich, „Spenden an die Universität und ihre Institutionen zu gewähren“. Damit profitiere die Universität auch finanziell von der Business School. Die Geschäftsführer der MBS gGmbH sind die BWL-Professoren Heinzl und Jacobs.

„Normale“ Studierende in Mannheim sollten sich von den hohen Gebühren derzeit übrigens nicht beunruhigen lassen. Die MBA-Programme sind für Personen mit erstem akademischen Abschluss und einigen Jahren Berufserfahrung konzipiert. So liege das Durchschnittsalter im Teilzeitstudiengang derzeit bei 35 Jahren.

Im Zuge der Umstellung der bisherigen Diplomstudiengänge auf die Abschlüsse Bachelor und Master werde die BWL-Fakultät zukünftig eigene Master-Studiengänge anbieten. Bei diesen fallen Studiengebühren nur in dem Maße an, wie es das Gebührenmodell des Wissenschaftsministeriums vorsieht, also 500 Euro pro Semester.

(bal)



Das liebe Geld

Feten und der ewige Ärger mit Eichbaum

Befasst man sich genauer mit der Art und Weise, wie an der Universität Mannheim Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden, so erreicht man zwangsläufig einen Punkt, an dem man entweder entnervt aufgibt, die Sachlage verstehen zu wollen, oder aber sich nur noch an den Kopf fassen kann. Es ist nicht einfach, sich in diesem Sumpf aus mündlichen Absprachen, gebrochenen Versprechungen und sogenannten Gentleman Agreements zurechtzufinden. Jeder Student kennt sie, die Partys donnerstags abends, sei es im Schneckenhof, in den Katakomben oder in der Mensa. Organisiert und durchgeführt werden sie in aller Regel von Fachschaften, Initiativen und natürlich dem AStA. Dahinter steht jedoch zu jeder Zeit die Summacum GmbH, die Marketing Gesellschaft der Universität. Die Summacum GmbH, vormals AbsolventUM GmbH, ist verantwortlich für sämtliche Veranstaltung, die mit der Universität Mannheim in Verbindung stehen. Bis vor einiger Zeit hielt sich das Ausmaß der Kontrolle noch in überschaubaren Rahmen, doch spätestens seit einer Begehung der Mannheimer Feuerwehr in den Veranstaltungsorten vergangenes Semester hat sich das grundlegend geändert. Bei dieser Begehung wurde festgestellt, dass sowohl die Katakomben als auch der Schneckenhof gewissen brandschutztechnischen Anforderungen nicht gerecht werden. Aus dieser Feststellung resultierte eine drastischen Beschränkung der Besucherzahlen in einem solchen Maße, dass sich zumindest die Katakomben-Feten zu einem unkalkulierbaren finanziellen Risiko auswachsen und somit alle Feten dort fürs Erste ausgesetzt werden mussten. Bauliche Änderungen sollen jetzt Abhilfe schaffen. Diese werden derzeit in den Katakomben durchgeführt, die

Abnahme wird voraussichtlich Mitte Mai erfolgen. Bis wann der Schneckenhof für eine vernünftige Anzahl an Besuchern feuersicher gemacht werden kann, steht noch in den Sternen. Bis dahin müssen die Eintrittskarten über Summacum bestellt werden, um so die Höchstmenge der zu verkaufenden Karten zu limitieren. Hierbei ist es, wie man hört, bereits zu Pannen gekommen. Doch nicht einmal die Feuerwehr scheint der Marketing-Gesellschaft zu trauen, denn sie gehört seit der Begehung zu den treuesten Schneckenhof-Besuchern. So kann man hin und wieder zwei Feuerwehrmänner im ersten Stock des Ostflügels dabei beobachten, wie sie, aus dem Fenster starrend, wahrscheinlich versuchen die Menschen zu zählen. Um überhaupt Veranstaltungen im Schneckenhof durchführen zu können, wurden provisorisch neue Fluchtwege definiert. Fluchtweg Nummer eins durch das flaschenhalsähnliche Steintor, Fluchtweg Nummer zwei durch das Foyer der Universität. Regelmäßig werden nun brennbare Materialien w i e

Plakate, Flyer und Kataloge von den neu angebrachten, jedoch nicht feuersicheren Pinnwänden abgerissen, um die Brandgefahr zu minimieren. Offizielle Anhänge und der Kopierer bleiben jedoch an Ort und Stelle. Ein großer Streitpunkt derzeit ist der Exklusiv-Vertrag mit der Eichbaum-Brauerei. Dieser Vertrag sichert der Brauerei das Alleinverkaufsrecht auf allen Universitätsfeten zu. Die Redaktion hat berechtigten Grund zur Annahme, dass ein solcher Vertrag noch nicht einmal schriftlich fixiert, sondern lediglich aus einer mündlichen Übereinkunft zwischen den Verantwortlichen der Brauerei und dem Rektorat der Universität Mannheim besteht. Um den regen Widerspruch der Studierenden zu besänftigen wurde bei diesem „Vertragsabschluss“ der Bau eines Jazzkellers, der primär den Studenten zur Verfügung stehen sollte, zugesichert. Doch es stellte sich heraus, dass aus baulichen Gründen eine solche Baumaßnahme nicht zulässig war. Bleibt zu hoffen, dass ähnliches auch bei der Pflasterung des Ehrenhofs geschieht. Somit musste auf den Jazzkeller verzichtet werden, doch statt eine äquivalente Gegenleistung anzubieten wurde lange Zeit munter das Produkt der Brauerei weiterverkauft, ohne dass eine Ersatzleistung erbracht wurde. Schließlich entschied man sich dafür, das Arkadentheater zu renovieren und zusätzlich einen gastronomischen Betrieb im Erdgeschoss des Westflügels zu installieren. Bis wann jedoch diese Maßnahmen umgesetzt werden ist unklar. Um die Gemüter zu besänftigen soll Gerüchten zufolge der Vertrag ein Jahr ausgesetzt werden, um der Eichbaum Brauerei wieder die Möglichkeit zu geben, im Zeitplan aufzuschließen. Doch die Erfahrung zeigt: Verlass ist leider auf gar nichts mehr. (sv)



Impressum

Die BASTA ist ein monatlich erscheinendes Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim. Ausgabe 05/06 05.05.2006 ISSN 1432-4784 Auflage: 1300

Herausgeber:
Allgemeiner
Studierendenausschuß
der Universität Mannheim

Redaktion & Layout:
Johannes Grebhahn (jg)
(V.i.S.d.P.),
Stephan Balling (bal),
Claudia Ingelmann (ci),
Thomas Laux (tl),
Agnes Orban (ao),
Jochen Schmidt (js),
Simon Vetter (sv),
Nils Witte (nw),

Freie Mitarbeiter:
Leonie Senger (ls),
Florian Rahman Sultan (frs),
Juliane Mathis (jum),
Christoph Wolf (cw)

Anschrift von Herausgeber
und Redaktion:
L4,12
68131 Mannheim
Tel: 0621/181-3373
Fax: 0621/181-3371
www.asta.uni-mannheim.de
E-Mail:
basta@uni-mannheim.de
Die BASTA ist das Organ des AStA-Vorstandes und der AStA-Referate und erscheint monatlich. Extraausgaben sind vorgesehen. Sie steht den Studierenden der Universität Mannheim für Beiträge offen. Artikel mit sexistischem, rassistischem oder faschistischem Inhalt finden keine Aufnahme. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die presserechtliche Verantwortung liegt bei dem Autor / der Autorin.

RadioAktiv - RadiUM

Hören und Bescheid wissen

Bild: RadioAktiv



Das RadiUM - Team

„Es ist Mittwoch, 18 Uhr und ihr hört RadiUM, das Magazin für die Hochschulen in Mannheim hier bei RadioAktiv“. So oder ähnlich begrüßen Felix Hügel, Nicole Janarelli und Andrea Löffler jede Woche die Zuhörer zu 60 informativen Minuten über das neueste Geschehen an den Hochschulen in Mannheim. Im Zentrum steht dabei natürlich die Universität, denn darüber wissen sowohl die Moderatoren als auch ein Großteil des Redaktionsteams am besten Bescheid. Schließlich studiert man ja selbst dort!

Das Team hinter RadiUM zählt etwa ein Dutzend Mitarbeiter und schwärmt mehrmals die Woche zu Interviews und Umfragen aus. Semesterticket, Studiengebühren, Seminarüberlastung, Hochschulwahlen, Vorlesungsreihen, Dauerbaustellen, Bibliotheksumzug ... alles was am Campus Gesprächsthema ist und was erst noch zum Gesprächsthema wird ist für die RadioAktiv-Redakteure ein gefundenes Fressen.

Im Sommersemester gibt es außerdem zwei neue Rubriken. Zum einen die Hochschulgruppe der Woche, zum anderen Mannheimer Sehenswürdigkeiten. „Die Initiativen-Landschaft in Mannheim ist ziemlich umfangreich und viele Gruppen bieten interessante Veranstaltungen an“, begründet Sabine die neue Reihe. Die Gruppen werden immer dann porträtiert, wenn sie zeitnah eine spezielle Aktion haben. „So bekommt man

gleich eine Gelegenheit die Aktivitäten der Gruppe kennen zu lernen, kurz nachdem man sie bei uns gehört hat“, beschreibt Felix die Idee. Mit der zweiten Rubrik „Mannheimer Sehenswürdigkeiten“ sollen die Hörer auf einige Besonderheiten ihrer Studi-Stadt aufmerksam gemacht werden. Denn in Mannheim gibt es mehr schöne Dinge als nur den

Wasserturm.

Fester Programmbestandteil ist das Beschenken von Hörern. Ob es um Karten für die Schneckenhof-Partys oder eine hübsche Erstsemesterbox geht, bei RadiUM gibt es fast immer was zu gewinnen. Und zumeist muss man dafür noch nicht mal eine blöde Frage beantworten, sondern einfach nur flinke Finger zum Telefonieren haben.

Passend zum WM-Jahr wird es auch noch ein Fußball-Schmankerl im Programm geben: Die Auslosung zur AStA-Champions-League wird zum ersten Mal live im Radio zu hören sein. Natürlich mit einer unabhängigen Losfee.

(RadioAktiv)

RadiUM

RadiUM, das Mannheimer Hochschul-Magazin.

Mittwochs, 18 – 19 Uhr bei RadioAktiv

89,6 MHz in Mannheim, 105,4 MHz in Heidelberg, 107,45 MHz im Kabel und über Livestream auf www.radioaktiv.org

Übrigens: Wer keine Lust zu lesen hat, der kann bei RadiUM auch hören, was in der BASTA steht und zwar bevor sie in den Druck geht.

Erster Poetry Slam

„Kommet und leset, kommet und richtet“

In vielen Städten Deutschlands finden bereits seit einigen Jahren so genannte Poetry Slams statt. Die Frage ist jetzt nur: „Was ist denn eigentlich ein Poetry Slam?“. Darunter versteht man eine Art Wettkampf, bei dem Freiwillige ihre selbst geschriebenen Werke vortragen. In vielen dieser Städte sind Poetry Slams bereits eine fest verankerte, kulturelle Institution, in Mannheim aber hat man das leider etwas verschlafen. Das ist aber nicht mehr weiter schlimm, denn der ASTA der Universität hat es sich in diesem Jahr, genauer gesagt am 23. Mai 2006, erstmals zur Aufgabe gemacht, der Stadt in dieser Hinsicht den Sand aus den Augen zu reiben.

Stattdessen wird der Slam im EO und mitmachen kann tatsächlich jede und jeder. Alles was man dazu benötigt ist zum einen etwas Selbstgeschriebenes (ganz egal ob es sich dabei um einen präzisen Zweizeiler, um herrliches Unsinnsgeschwafel oder um eine tot traurige Kurzgeschichte handelt) und zum anderen etwas

Mut, vor Publikum zu lesen. Nur die sieben Minuten Marke darf der geistige Erguss nicht überschreiten. Es können maximal 15 Leute teilnehmen (also nicht zu lange zögern), die per Los einer von zwei Gruppen zugeteilt werden. Die SiegerInnen der jeweiligen Gruppe treten dann im Finale gegeneinander an.

Als weiterer Ansporn sei gesagt, dass dem Gewinner bzw. der Gewinnerin saftige Preise winken. Anmelden kann man sich per Mail bei kultur@asta.uni-mannheim.de.

Sollte man selbst keinen Drang zum Slamen verspüren, kann der Abend natürlich trotzdem ein Heidenspaß werden, denn als ZuhörerIn kann man nicht nur umsonst tollen Geschichten lauschen, nein, man kann sogar mitbestimmen, wer gewinnt. Denn allein das Publikum entscheidet über Glanz und Glorie der AutorInnen. Letztlich gibt es also keinen vernünftigen Grund, am 23. Mai nicht im EO aufzutauchen.

Weiter Infos findet ihr unter www.eo-mannheim.de (Kulturreferat)

CLIP- Award 2006

Du drehst Kurzfilme oder Musikvideos und möchtest sie anderen auf einer großen Leinwand vorführen? Dann bist du bei uns richtig!

Der CineASTA Mannheim veranstaltet in Zusammenarbeit mit regioactive.de und kino-zeit.de am 31.05.2006 einen Amateurkurzfilm-Wettbewerb für die Region Rhein-Main-Neckar.

Der Kreativität sollen dabei keine Grenzen gesetzt werden. Für den Wettbewerb sind Dokumentar-, Spiel-, Animations- und Experimentalfilme sowie Musikvideos zugelassen. Die einzige Einschränkung ist die Spiellänge von max. 12 Minuten.

Die Vorführung der Filme findet an der Universität Mannheim am 31.05.2006 im EO statt. Es werden sowohl ein Jury- als auch ein Publikumspreis vergeben. Den Gewinnern winken Fach- und Sachpreise.

Wenn wir dein Interesse wecken konnten, dann schau auf unserer Homepage www.cineasta.org. Dort kannst du das Anmeldeformular runterladen und dich über Neuigkeiten informieren.

(CineASTA)

Bild: EO

EO
Cafeteria | Bar | Lounge
EHRENHOF OST

Battle of Poets

Poetry Slam im EO

Dein Text ist deine Burg, deine Stimme die Waffe, deine Zunge die Klinge. Stell dich deinen Gegnern und überzeuge Publikum und Jury.
Kommet und leset, kommet und richtet!

Mi, 23.05.2006
ab 21:00 Uhr - Eintritt frei

Teilnahmebedingungen, Anmeldeformulare sowie alle Infos zu dem Poetry Slam Ereignis im Rhein-Neckar Delta findet ihr unter:
www.eo-mannheim.de

EO | Cafeteria | Bar | Lounge
Ehrenhof Ost | im Schloss | Mannheim
www.eo-mannheim.de

Bismarckstr. HSB
Schloss
Mensa

Studentenwerk
Mannheim

Bild: CineASTA/EO

CineASTA **EO** **ASTA**
Cafeteria | Bar | Lounge
EHRENHOF OST

CLIP AWARD

Das Kurzfilm- und Videofestival in Mannheim

Mi, 31.05.2006
ab 21:00 Uhr - Eintritt frei

Cineasta präsentiert Kurzfilme und Videoclips von Newcomern aus der regionalen Filmzene. Eine Fachjury und das Publikum entscheiden über Sieg oder Niederlage.
Teilnahmebedingungen, Anmeldeformulare sowie alle Infos unter:
www.eo-mannheim.de und www.cineasta.org

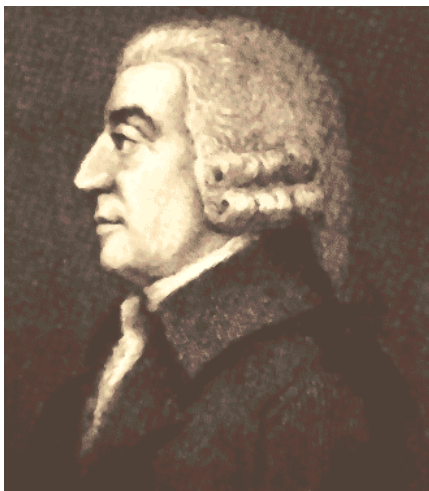
CineASTA **EO** **ASTA**

Clip-Award 2006

Western von Gestern

Erkenntnisse eines Ökonomie-Studenten

Zu den besten Dingen im Studium gehören zweifelsohne die Schneckenhof-Parties, besonders natürlich die des AStA. Wenn ich Donnerstag nachts nach dem Konsum des ein oder anderen Bieres nach Hause komme, schaue ich meist noch in die Glotze, so als Betthupferl. Und hier gestehe ich es: Zu dieser Zeit liebe ich alte Western-Klassiker! Sie runden einen vollkommenen Abend ab. Wenn ich bei Kabel1 oder den dritten Programmen nicht fündig werde, denke ich meist sehnsüchtig an den Premiere Nostalgie Kanal, den ich mir als armer Student leider nicht leisten kann. Überhaupt finde ich alte Klassiker toll. Das gilt natürlich auch für die erste StarWars Trilogie. Und die Volkswirtschaftslehre. Dort hat Adam Smith bereits im 18. Jahrhundert im wesentlichen das gesagt, was die Ökonomie heute weiß. Und der Einzige, der einen weiteren substanziellen Beitrag brachte, war (zumindest aus deutscher Sicht) Ludwig Erhard.



Adam Smith, 1723 - 1790

Streben nach individuellem Gewinn ist gut und kann der Allgemeinheit dienen, ist die brillante Erkenntnis des Moralphilosophen Adam Smith. Die Beschreibung des Wertes der Arbeitsteilung, des Freihandels und seine Analyse des Staates sind bahnbrechende Erkenntnisse des ersten Wirtschaftswissenschaftlers und veränderten die Welt. Der nächste geni-

ale Einwurf kam mit Ludwig Erhard. Erhard erkannte, dass es notwendig ist, Monopole zu regulieren und dass die Arbeitgeber nicht immer supernett sind.



Ludwig Erhard, 1897 - 1977

Schade, dass Studierende der VWL mit *"An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations"* und *"Wohlstand für Alle"* kaum in Berührung kommen. Statt dessen müssen sie sich mit Modellen herumschlagen, die sich im Grunde darauf beschränken, die Erkenntnisse der beiden oben genannten Herren in mathematische Gleichungen zu quetschen. Zu einem wirklichen Erkenntnisfortschritt kommt es dabei freilich nicht. Statt die Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs und Abstiegs von Gesellschaften zu analysieren, verzettelt sich die moderne Wirtschaftswissenschaft in die Details einer abstrakten Scheinwelt. Hans Mundorf schreibt dazu: „Gäbe es die Reinkarnation und kämen Johannes Kepler und Isaak Newton noch einmal auf die Welt, so müssten sie neu angelernet werden, wollten sie in ihrem alten Metier tätig bleiben. Adam Smith jedoch würde ohne Fortbildung als Präsident eines Wirtschaftsforschungsinstituts und gesuchter Gastredner auf den Tagungen der Arbeitgeber auftreten können. Denn eine Wissenschaft, die den Markt für den lieben Gott hält, ist eigentlich Theologie und braucht keinen Fortschritt. Sie ist immer auf dem neuesten Stand. (Mundorf 2006)“

Behindertenreferat

Behindertenreferat setzt Arbeit fort

Auf der letzten Sitzung des AStA wurde Fabian Löffler zum neuen Behinderten-Referenten gewählt. Das Behindertenreferat hilft all jenen, die aufgrund körperlicher und/oder seelischer Behinderung Probleme bei der Absolvierung ihres Studiums haben oder Schwierigkeiten befürchten.

Etwas ungewöhnlich für das Behindertenreferat, verglichen mit anderen Unis, ist, dass das Referat nicht von behinderten Studierenden selbst geleitet wird. Hier wird ein Arbeitsschwerpunkt des neuen Behindertenreferenten liegen, nämlich Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen zu ermutigen, selbst Engagement zu entwickeln. Hierzu soll im Laufe des Semesters ein gemeinsames Treffen organisiert werden.

Zu den Hauptaufgaben des Behindertenreferats zählt sicherlich für mehr

Bild: BASTA



Barrierefreiheit zu sorgen. In einem alten Gebäude wie dem

Schloss, ist das eine Aufgabe, die nicht immer leicht zu stemmen ist. Ungeachtet dessen wird an dieser Aufgabe mit Nachdruck gearbeitet. Das Behindertenreferat möchte alle Studierende dazu ermuntern mit offenen Augen über den Campus zu laufen und auf nicht behindertengerechte Gegebenheiten zu achten. Bei etwaigen Missständen, die behoben werden müssten, sind alle recht herzlich dazu eingeladen Verbesserungsvorschläge auch an das Referat weiterzuleiten (Kontakt: handicap@asta.uni-mannheim.de)

Die Revolution im Blut

Warum in Frankreich die Studierendenschaft Politik machen kann

Ist Frankreich das Königreich für Studierende? Haben die Franzosen die Revolution im Blut? Diese Begründung ist wohl zu einfach. Trotzdem muss man sich fragen, warum es die französischen Studierenden schaffen, ihre politischen Interessen wirkungsvoll zu artikulieren und sogar durchzusetzen, während die selben Interessen in Deutschland nicht einmal von den StudentInnen, geschweige von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden?

Die erfolgreichen Studentenproteste in Frankreich gegen den Vertrag zur Ersteinstellung (CPE) zeigen, dass Studierende ein politischer Faktor sein und von der Politik als solcher wahrgenommen werden können. Woran liegt das?

Zum einen sind die Studierenden in Frankreich in einer unabhängigen Gewerkschaft, der UNEF (Union Nationale des étudiants de France) organisiert, welche mit ihren circa 29000 Mitgliedern jedoch nicht die Mehrheit der StudentenInnen repräsentiert. Diese Gewerkschaft dient aber als Anlaufstelle und Organisationszentrum für die Belange der Studierenden. Der französische Zentralismus begünstigt dies, da die Entscheidungskompetenz, nicht wie in Deutschland bei den Landesregierungen, sondern einzig bei der Regierung in Paris liegt. Es gibt somit von Seiten der Legislative nur einen und nicht sechzehn potentielle Ansprechpartner. Zum anderen stehen die französischen Gewerkschaften, da sie nicht nach Branchen,

sondern nach politischer Überzeugung organisiert sind, im Gegensatz zu den deutschen in Konkurrenz um potentielle Mitglieder, was generell deren Streikbereitschaft erhöht. Der Rückhalt der Gewerkschaften in den Parteien ist höher und Arbeitskämpfe bzw. Streiks werden zur politischen Machtprobe. Aus diesem Grund solidarisierten sich viele andere Gewerkschaften in Frankreich mit der UNEF. So entwickelte sich aus einem Streik der Studierenden ein Streik der Arbeiter und Angestellten.

Der Erfolg der Studentenproteste in Frankreich erklärt sich also größtenteils aus den Strukturen. Die Mentalität ist aber auch eine andere. Bruno Juillard (25), der Vorsitzende der UNEF, fordert etwa das „Recht auf Unbeschwertheit“ für die Jugend Frankreichs ein. Eine solche Äußerung würde in Deutschland nicht einmal der kühnste Utopist aussprechen können, da sofort die Gegenargumente mit dem Verweis auf die wirtschaftliche Lage, die Globalisierung und andere Sachzwänge ihn übertönen würden. Ist in Frankreich die wirtschaftliche Lage besser? Hat sich Frankreich aus der Globalisierung ausgeschlossen? Nein! In Frankreich ist es aber noch üblich gesellschaftliche Visionen zu äußern und auf ihre Umsetzung hinzuwirken und nicht wie in Deutschland die Realität als unumstößlich und unveränderbar anzusehen. Der Geist der Revolution bzw. der gesellschaftlichen

Veränderung liegt den Franzosen vielleicht doch im Blut. In den Herzen und Köpfen der Deutschland herrscht eine Mentalität, welche durch eine Formulierung von Rainer Maria Rilke wohl am Besten ausgedrückt wird: „Wer spricht von Siegen? Überstehn ist alles.“ (Requiem, 1908) „Und du bist Deutschland“, möchte man da ergänzen.

(tl)

Spätlese

Zu den mannigfaltigen Kulturangeboten an unserer Universität hat sich ein weiteres Schmuckstück hinzugesellt. Auf Initiative des Germanistik-Dozenten Andreas Gürtler fanden sich einige kreative Köpfe aus der germanistischen Fakultät in der Universitätsbibliothek zusammen und trugen selbst geschriebene Gedichte, Kurzgeschichten und Lieder vor. Ausgefallene Ideen, wie die „Ode an Freunde“ zu rappen oder chinesische Gedichte vorzutragen gaben dem Abend noch eine ganz besondere Note. Das Auditorium, bestehend aus etwa dreißig Kulturbeflissenen, zeigte sich beeindruckt von der Kreativität der einzelnen Akteure und der hohen Qualität der Vorträge innerhalb des eineinhalbstündigen Programms. Das unter dem Titel „Spätlese“ laufende Projekt soll nun zu einer dauerhaften Einrichtung werden, um Autoren und Künstlern in spe die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeiten vor Publikum vorzutragen.

Die BASTA-Redaktion hofft, dass derartige Veranstaltungen auch weiterhin angeboten werden und möchte alle Studierende ermutigen einer solchen beizuwohnen.

(sv,ci)



Interview

Der neue AStA-Sprecher Sören Jensen im Gespräch

In einer gemütlichen Kneipe nahe dem AStA- Haus traf sich das BASTA-Team mit dem neuen AStA-Sprecher Sören Jensen zu einem Interview. Sören ist 22 Jahre alt und studiert im 4. Semester BWL mit IQ Englisch.

BASTA: Hallo Sören, erst einmal herzlichen Glückwunsch zu deiner Wahl zum „AStA- Sprecher des Sommersemesters 2006“.

Sören: Danke!

BASTA: Warst du schon vor deinem Amt als AStA- Sprecher an der Universität aktiv?

Sören: Ja, vor meiner Wahl zum AStA- Sprecher war ich zwei Semester Finanzreferent des AStA. Außerdem bin ich seit meinem ersten Semester Mitglied der Juso- Hochschulgruppe. Nebenbei bin ich auch noch in der Fachschaft BWL aktiv.

BASTA: Das klingt ja nach jeder Menge Arbeit. Wie hast du das denn mit deinem Studium geregelt?

Sören: Dieses Semester habe ich extra weniger Kurse belegt. Ich will mir einfach die Zeit nehmen, mein Amt als AStA- Sprecher zu erfüllen und mein Bestes geben zu können.

BASTA: Was genau macht ein AStA- Sprecher?

Sören: Bevor ich das beantworte ist es wichtig zunächst zu wissen, was überhaupt der AStA ist. Der AStA ist die Interessenvertretung der Studierenden auf Universitätsebene und ein AStA- Sprecher tut natürlich alles dafür, dass diese Vertretung gut funktioniert. Ich treffe mich z.B. mit dem Rektorat, den Dekanen, der Kanzlerin, dem akademischen Auslandsamt oder auch dem Studentenwerk und erörtere die aktuelle Lage. Wir bringen unsere Verbesserungs-

vorschläge ein und vertreten die Position der Studierenden.

BASTA: Von wem wird denn der AStA- Sprecher gewählt?

Sören: Der AStA- Sprecher wird vom AStA gewählt. Der AStA hat 17 Mitglieder und setzt sich an unserer Universität aus den vier politischen Hochschulgruppen Juso, Grünen, RCDS und LHG zusammen. Die Ju-

Entscheidungen informiert. Und je mehr Studierende zur Wahl gehen, desto besser wird unsere Stimme gehört werden. Also: Geht wählen!

BASTA: Hast du noch Stellvertreter oder ähnliches hinter dir, die dir helfen?

Sören: Ich habe zwei Stellvertretende Sprecher, Eva Lübke und Daniel Kemptner. Wir drei zusammen bilden den AStA – Vorstand. Die beiden greifen mir unter die Arme, wo es nur möglich ist. Sie helfen mir vor allem auch bei der inhaltlichen Arbeit, weil das einer allein gar nicht schaffen kann. Aber auch nicht zu vergessen sind die Referenten der vielen verschiedenen Referate, wie z.B. das Referat für Hochschule und Gesellschaft, das Kulturreferat, Sportreferat usw.

BASTA: Holst du dir auch Rat von ehemaligen AStA- Sprechern?

Sören: Ja! Ehemalige AStA – Sprecher sind für uns eine sehr wichtige Informationsquelle. Manche sind ihr ganzes Studium schon dabei und können uns dadurch natürlich sehr wertvolle Tipps geben.

BASTA: Was sollen denn die Schwerpunkte innerhalb deiner Amtszeit sein? Was hast du dir für Ziele gesetzt?

Sören: Also wir wissen ja, dass die Studiengebühren kommen werden. Der AStA setzt sich nun dafür ein, dass man diese auch dort einsetzt, wo sie wirklich gebraucht werden. Zum anderen, steht die Semesterzeitenumstellung vor der Tür. In den kommenden Semesterferien fallen fast zwei Monate weg. Damit treten Probleme auf, die noch gar nicht so richtig bedacht wurden. Können z.B. Hochschulwechsler, die von einer anderen Uni nach Mannheim wech-

Bild: BASTA



Der neue AStA-Sprecher Sören Jensen

seln, zweimal immatrikuliert sein. Oder welchen Status haben Hochschulwechsler die von Mannheim zu einer anderen Uni wechseln, in den zwei Monaten nach Beendigung ihres Mannheimer Studiums. Oder auch die Kooperation mit Heidelberg. All das sind wichtige Fragen, die wir klären wollen.

BASTA: Möchtest du den Studierenden noch etwas mit auf den Weg geben?

Sören: Erstens, wie ich ja schon gesagt habe: Geht wählen! Zweitens: Engagiert euch an eurer Uni! Es gibt hier so viele Möglichkeiten. Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die Arbeit im AStA, in den Fachschaften oder Initiativen macht nicht nur Spaß, man lernt auch fürs Leben. Wer bei uns mitarbeiten will, kann einfach mal im AStA-Haus vorbeischauen oder eine Mail an asta@uni-mannheim.de schreiben. Mein persönlicher Tipp: AStA-Feinteam, dienstags 19 Uhr im 1. OG des AStA-Haus L4, 12.

*Das Interview führte
Claudia Ingelmann*

Bild: BASTA



Stellvertreterin Eva Lübke

Bild: BASTA



Stellvertreter Daniel Kemptner

Bluten für die Uni

Ein Tropfen auf dem heißen Stein

Bild: UBM



Der AStA übergibt Herrn Knudsen den Scheck

Über 60 Studenten der Uni Mannheim haben im letzten Semester im Rahmen der Veranstaltung „Bluten für die Uni“ ihr Blut gespendet. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz kann dies auch am 5.07.06 wieder getan werden. Die Einnahmen des letzten „Bluten für die Uni“, das ebenfalls vom Deutschen Roten Kreuz und des AStA veranstaltet wurde, kamen der Bibliothek der Universität Mannheim zu Gute. Die Summe ergibt sich aus einer Entschädigung, die das Rote Kreuz jedem freiwilligen Spender zahlt. Bei „Bluten für die Uni“ verzichten die Spender aber großzügigerweise auf diesen Betrag und stattdessen kommt die Summe der Uni zu einem bestimmten Zweck zu. Dieses Mal werden von dem Geld neue Lehrbücher für die Universitätsbibliothek angeschafft. Am 04.05.06 überreichte der AStA-Vorstand, Eva Lübke und Sören Jensen den Check über 350 Euro dem stellvertretenden Leiter der Uni-Bib Herr Knudsen, der sich über diese Spende sehr freute.

„Bluten für die Uni“ findet jedes Semester statt und auch in diesem Jahr sind alle Studierenden, diesmal sogar in einer landesweit koordinierten Aktion, wieder herzlich dazu eingeladen, sich für die gute Sache zu „opfern“. Die Blutabnah-

me wird natürlich ärztlich betreut. Zudem besteht die Möglichkeit sein Blut untersuchen zu lassen und sich die Ergebnisse auf Wunsch zusenden zu lassen.

Also: Kommt am 5.07.06 wieder in die Mensa und spendet euer Blut für einen guten Zweck! (tl, jum)

Alternative zur Mensa

Die Kantine im 4.OG des Finanzamts Mannheim (L3) ist eine echte Alternative zur Uni-Mensa. Wer sich durch das eher funktionale Ambiente der Kantine nicht abschrecken lässt, kann dort für relativ wenig Geld sehr satt werden. Preislich liegt die Kantine über der Mensa des Studentenwerks, dafür erhält man allerdings auch ein komplettes, frei zusammenstellbares Menü. Dieses beinhaltet Salat, Suppe, Hauptspeise und Dessert. Zudem kann in uneingeschränkter Menge konsumiert, das heißt Nachschlag geholt werden. Zwar bietet die Kantine nicht die Vielfalt der Uni-Mensa, es besteht jedoch die Möglichkeit online die Speisepläne einzusehen, so dass man frühzeitig entscheiden kann, ob einem das dortige Essensangebot zupass kommt oder nicht. Die BASTA-Redaktion hat das Angebot der Kantine geprüft und kann das Essen uneingeschränkt weiterempfehlen.

Weitere Infos siehe unter:
www.abb.de/wib

(sv)

Medea

Die Sage der Antike, sehr aktuell im Nationaltheater

Bild: Nationaltheater Mannheim



Die dunkelhäutige Medea, welche die Zauberkunst beherrscht, lebt mit ihrem Ehemann Jason und ihren beiden Söhnen in Korinth. Dort wird Medea von Jason verraten, als dieser sich mit der Tochter des Königs Kreon verlobt. Somit verliert Medea als Ausländerin ihren Aufenthaltsanspruch in Korinth.

„Zwischen Leben und Tod wähle ich den Genuss.“ So lautet Jasons Rech-

fertigung seines Ehebruchs gegenüber seiner Frau. Diese Tatsache bezeichnet eines der Hauptmotive des Stückes. Dem uneingeschränkten Hedonismus steht aber das Gefühl Liebe gegenüber. Enttäuschte Liebe, an der auch die Söhne Medeas und Jasons krankten, bestimmen daraufhin das Handeln der betrogenen Gattin. Als Medea im Anschluss an die Verlobung von Kreon mit ihren Söhnen aus Korinth verbannt wird, rächt sie sich grausam an Kreon, seiner Tochter und am Boten des Verrates. Aber auch ihre eigenen Söhne fallen ihrem Rachefeldzug gegen die vermeintliche Zivilisation und ihre eigenen Triebe zum Opfer.

Die Inszenierung greift aktuelle Themen wie den Zuwanderungstest und die Zuwanderung nach Europa auf und stellt wieder die Frage nach der Zulässigkeit und den Konsequenzen der Schließung und Abschottung ei-

ner Gesellschaft.

Hannah von Peinen (Medea) spielt sehr überzeugend die emotionale Achterbahnfahrt ihrer Figur und Reinhard Mahlberg (Jason) bringt auch die Schattenseiten des Hedonismus und des Strebens nach Jugendlichkeit seines Charakters ans Licht. Das Ensemble zeigt insgesamt ein emotionales Spiel, aber vielleicht wären an manchen Stellen auch leisere Töne eindeutig, wenn nicht eindeutiger gewesen. Die Musikeinspielungen sind gut gewählt und untermalen geschickt die dargebotenen Szenen. Regie bei dieser interessanten und sehenswerten Inszenierung führt Christian Hockenbrink. Die Handlung des antiken Stoffes folgt der Überarbeitung Hans Henry Jahnn's. Die nächste Aufführung des Stückes findet am 13. Mai um 20 Uhr im Studio Werkhaus des Nationaltheaters Mannheim statt. (tl, ls)

Weit von hier

Es könnte dein Nachbar sein

Bild: Nationaltheater Mannheim



Verführung der Schwägerin

Darrell, ein Junge im Alter von 17 Jahren lebt in einer zerrütteten Familie. Seine Mutter Cammie und deren neuer Freund Rich sitzen meist auf den Billigmöbeln im Wohnzimmer und schauen Fernsehen. Mittendrin sitzt meist Darrells Stiefschwester, mit ihrem schreienden Baby, das alle nur zur Weißglut bringt. Shari lebt von Sozialhilfe und ist mit der

ten, sind seine feste Freundin Jenn und sein bester Kumpel Tim. Die enge Freundschaft der beiden Jungs erhält erste Brüche, als Darrell durch Zufall erfährt, dass seine Freundin Jenn und Tim etwas vor ihm verbergen. Sein Verdacht steigert sich zur rasenden Eifersucht. Als er Sharis Baby entführt, um das Geheimnis der beiden zu erpressen, kommt es

Erziehung des Kindes völlig überfordert. Darrells Vater ist vor langer Zeit schon abgehauen. Die Einzigen, die Darrell

Rückhalt bie-

zur Katastrophe. „Weit von hier“ ist ein Theaterstück, das erschreckend nah von realen Lebenssituationen erzählt. Wenn der Zuschauer in den vorderen Reihen sitzt, möchte dieser nur weg, weit weg. Aber gebannt vom Schauspiel, an den Sitz gelangt, überwältigt von dem sich abspielenden Drama wird er mitgerissen und leidet mit den Charakteren. Es werden bewusst die Abgründe des Lebens, schmerzhaft, schwierige Entscheidungen, aufgesucht. Wenn die Mutter den Sohn wissen lässt, dass dieser bei ihr keinen bleibenden Eindruck hinterlassen hat, ist der Betrachter über jeden weiteren Zentimeter Abstand glücklich. Für alle Freunde des modernen Theaters ist dieses Stück eine Empfehlung, auch wenn es eher an ein sehr junges Publikum gerichtet ist. (ci, jg)

„Schade, dass du so bist wie du bist“

Auftakt zur Zusammenarbeit mit dem TIG7

Bild: TIG7



Nimm die Arme runter, Junge!

In nächster Zeit werdet ihr nicht mehr zum lernen kommen! Das Kultur-Team des AStA stellt euch das Sommerprogramm im TIG7 vor. Ihr könnt euch auf eine Reihe von Theaterbesuchen freuen, die ihr mit uns zu vergünstigten Preisen unternehmen könnt.

Am Freitag, dem 19. Mai wollen wir mit Euch ins Theater gehen. Das TIG7 lädt zur Inszenierung von „Schade, dass du so bist wie du bist“ nach einem Stück von Christophe Allwright ein.

Wir haben für euch das spezielle An-

gebot für nur 5€ Eintritt pro Person. Dies gilt nur, wenn ihr mit uns das Theaterstück besucht. Meldet euch bis zum 16. Mai unter: kultur@asta.uni-mannheim.de an. Treffpunkt ist um 19.00 Uhr im AStA (L4, 12), anschließend gehen wir zusammen ins Theater.

Was ihr auch auf keinem Fall verpassen solltet:

12. Mai: die legendäre Late Night Trash Party. Die Party ist vom Berliner Filmemacher/Autor Jörg Buttgerit und dem DJ/VJ Kai Nowak, der weltweit wahrscheinlich die größte Trailersammlung hat. Natürlich ist das Hauptelement der Veranstaltung Musik, dazu werden jedoch Filmausschnitte gezeigt, die diesmal aus dem japanischen Monster- und Katastrophenfilm stammen. Beginn: 22:00 Uhr, Eintritt: 6 / 5 €

13. Mai: eine Buchpräsentation von „Japan - die Monsterinsel“ und Buttgerits neues Hörspiel „Captain Berlin vs. Dracula“, bei dem Bela B. von den Ärzten mitliest! Beginn: 20:00 Uhr, Eintritt: 9 / 7 €

Wir freuen uns auf euch.
Euer Kultur-Team: Yasmin, Patricia, Lena und Madeleine

Der Inhalt

Sie über ihn:

er sieht gut aus, ein Macho, furchtbar eifersüchtig aber irgendwie süß. Naja, jedenfalls früher, hat überhaupt keinen Geschmack, was mach ich bloß mit diesem Typen...

Er über sie:

sie ist hübsch, also, ich meine schön und auch nicht blöd; redet die ganze Zeit, hält sich für tierisch mysteriös. Lässt mich nicht in Ruhe, ich weiß nicht an welchem Ende ich sie packen soll

Wir ärgern uns über Geld, wir schneiden uns die Nägel, wir gehen miteinander ins Bett, aber es kommt nichts dabei raus. Alles Müll und keiner bringt ihn runter. Unser armes banales Leben. Soll das lustig sein? Dann haben wir wohl überhaupt keinen Humor. Wir lieben unsere Ohrläppchen, und zwar beide, aber mal ehrlich - ist das Liebe? Kann man Nähe in der Hosentasche finden und Verständnis bei einem Fön? Wir glauben, dass wir wichtig sind. Wir machen uns wahnsinnig, wir machen uns krank. Wenn wir wollen.

Warum eigentlich?

Ist doch schade, irgendwie... oder?

Maja Kles (TIG7)

Termine

Das Kultur-Team des AStA trifft sich immer dienstags um 19:00 Uhr im AStA - Haus (L4,12), I.OG.

Kontakt unter:
kultur@asta.uni-mannheim.de

Bild: TIG7



Immer einen Besuch wert - das TIG7

I. Der BWLer

Karikaturistische Wahrheiten über eine spezielle Gattung Mensch

Zu den beliebtesten Themen an der Uni gehören, neben der Uni selbst, die Eigenheiten der Mitstudenten anderer Fachrichtungen. Klischees, Vorurteile und Verallgemeinerungen sind anscheinend so interessant, dass wir uns entschieden haben, in einer kleinen, wie gewohnt unrepräsentativen, Umfrage, die Physiognomie dieser lieb gewordenen Pauschalisie-

rungen näher zu erforschen. Getrennt voneinander haben wir Studenten unterschiedlicher Fakultäten zu ihren Kommilitonen der BWL befragt. Und da diese hier in Mannheim eine recht exponierte Stellung einnehmen, sind die Aussagen teilweise etwas polarisierend. Deswegen haben wir, um den Unterhaltungswert nicht zu reduzieren und die Interviewten

zu schützen, deren Namen nur in Kürzeln angegeben. In den nächsten Ausgaben folgt dann Teil 2, dann zu den VWLern. (js)

Was charakterisiert deine Kommilitonen, die BWL studieren?

„An sich bin ich ja gegen Pauschalisierungen. Am ehesten würde ich aber sagen, dass der typische BWL-Student nicht aus Interesse am Fach studiert sondern das als Mittel zum Zweck betrachtet um später Geld und Ansehen zu erlangen. Wenn jetzt andere Leute, zum Beispiel Chemiker, viel lernen, weil ihnen das Fach Spaß macht, dann lernt der BWLer vor allem deshalb so viel, weil er nachher unbedingt ne Top-Position haben will.“

S.L. (WiPäd, 5.Semester)

„Verdammt fleißig, aber intellektuell eher auf Grasnaben-Niveau. Vermutlich bräuchten sie auch keine Wohnung, wenn die BWL-Bib rund um die Uhr auf hätte.“

T.B. (VWL, 7.Semester)

„Die Mehrzahl der BWL-Studenten ist doch sehr karriereorientiert. Andererseits heißt das ja nicht, dass es gleichzeitig nicht auch viele sympathische Personen in diesem Studiengang gibt. Es besteht ja keine Rivalität zwischen diesen beiden Charaktereigenschaften.“

W.P. (BWL, 6.Semester)

„Tendenziell, auch wenn das nicht auf alle zutrifft - sind sie äußerst ehrgeizig, lernen etwas zu viel, entspannen zu wenig.“

J.W. (VWL, 6.Semester)

„Ich finde BWLer sind vor allem zielstrebig, ehrgeizig, arrogant und setzen Ellenbogen ein um das zu erreichen was sie wollen.“

W.W. (SoWi, 4.Semester)

Woran erkennt man die typische BWL-Studentin den typischen BWL-Studenten?

„Wenn man vom Klischee ausgeht, dann hat der typische BWLer ein rosa Ralph Lauren - Polo-Shirt an, hat die Haarspitzen blondiert und stellt sich den Kragen hoch. Die BWLerinnen tragen mehr so schwarz-weißen Business-Style.“

S.L. (WiPäd, 5.Semester)

„Die Frauen am knackigen Hintern, die Männer am rosa Hemd, beide am hübschen Kompensations-Kragen und diesen Schlüsselanhängerbändchen auf denen dann MLP, SAP, SPD oder so draufsteht. Frisch getoasted vielleicht auch noch, dann aber tendenziell eher gut durch.“

T.B. (VWL, 7.Semester)

„Wie viele Gesellschaftsgruppen definieren sich BWL-Studenten hauptsächlich über ihr äußeres Erscheinungsbild. Viele legen z.B. Wert auf teure, schicke Kleidung.“

W.P. (BWL, 6.Semester)

„Die typische BWLerin hat, obwohl sie keine berufliche Position innehat die dazu passt, so nen Business-Look. Der typische BWLer ist ebenfalls zu jeder Möglichkeit overdressed. Schlimmstenfalls mit rosa Stehkragen. Blondierte hochgegelte Haare kennt man ja.“

J.W. (VWL, 6.Semester)

„Was die Männer betrifft, die haben meistens so Polo-Hemden in Pastell-Tönen, oft auch mit teurem Emblem; die Haare aufs seltsamste gegelt, in alle Richtungen, meistens noch blondiert. Die Frauen sind modisch teilweise durchaus stilvoll gekleidet.“

W.W. (SoWi, 4.Semester)

Was hältst du von den BWLern?

„Naja, die muss es ja auch geben.“

S.L. (WiPäd, 5.Semester)

„Sie gehören der dunklen Seite der Macht an.“

T.B. (VWL, 7.Semester)

„Ich als BWLer fühle mich unter meinen Kommilitonen sehr wohl. Aber es gibt auch einige die Oberflächlichkeiten eine zu große Bedeutung beimessen.“

W.P. (BWL, 6.Semester)

„Ihre Art wäre mir ein bisschen zu anstrengend, aber soll jeder machen wie er will.“

J.W. (VWL, 6.Semester)

„Teilweise sind das nette Leute die auch oft nur das Falsche mit auf den Weg bekommen haben vom Elternhaus, vom sozialen Umfeld. Eigentlich meinen sie's ganz gut mit der Welt, aber man muss sie daran hindern sie zu beherrschen.“

W.W. (SoWi, 4.Semester)

(js)



(jum)

Ansichten eines Clowns

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Nachkriegsgesellschaft

Der Roman „Ansichten eines Clowns“ von Heinrich Böll spielt in der Nachkriegszeit. Er handelt von einem Mann, dessen Beziehung und Liebe zu einer Frau an der wertmorbilen Nachkriegsgesellschaft der fünfziger und sechziger Jahre zerbricht. Der Protagonist Hans Schnier geht eine Beziehung zu einem streng katholischen Mädchen ein. Sechs Jahre lang führen beide eine erfüllte Beziehung. Als sie heiraten wollen, bröckelt bereits das Band, das beide mit einander verbunden hatte. Schließlich findet Hans Schnier einen Zettel, auf dem steht: „Ich muss den Weg gehen, den ich gehen muss.“ Von diesem Tag an geht es mit dem recht erfolgreichen Clown, „offiziell Komiker“, bergab. Er ergibt sich dem Alkohol, trinkt auch vor den Auftritten, und gerät in peinliche Situationen, die seine Gage schnell auf ein Viertel reduzieren. Nun muss er sich entscheiden, wie



Bild: Verlag Kiepenheuer & Witsch

sein Leben weitergehen soll. Wenn er so weitermacht, landet er noch vor dreißig „auf der Gosse“ oder er

rafft sich auf und schafft es bis ca. 50 sich gut bezahlt über Wasser zu halten. Doch wo ist der Antrieb? Im Laufe seines Lebens wurde ihm alles genommen,

was er hatte. All das, was ihm im Labyrinth der für ihn unverständlichen

Moral und Werte, der Normen und der Gesellschaft seiner Zeit den Weg gewiesen hatte und ihn trotz seiner vollkommenen Hilflosigkeit einer Linie folgen ließ, ist fort.

Der Roman von Heinrich Böll gewährt einen Einblick in das Nachkriegsleben aber vor allem in die streng katholische Gesellschaft. Themen wie zerrüttete Vater-Sohn-Beziehungen, sowie die Liebesbeziehung zwischen einem Atheisten und einer streng katholischen Frau werden hier ausführlich behandelt und regen sehr zum Nachdenken an. Vor allem aber hat Böll mit dem „Clown“, der in der Maske des Pantomimen die äußerste Wahrheit sagt, die Moral und den Lebensstil der bürgerlich-katholischen Gesellschaft in ihrem Nerv getroffen. Sehr empfehlenswert! (ci)

Der Clown

*Es ist so schön, ein Clown zu sein
denn Clown-sein heißt für mich allein
ein Mensch zu sein.*

*Es ist so schön, ein Mensch zu sein
denn Mensch-sein heißt für mich allein
ein Clown zu sein.*

*Ein Mensch - der kann sich niemals
sicher sein*

ein Clown zu sein.

*Doch ein Clown für sich allein,
der weiß, ein Mensch zu sein.*

(Michael Eisner)

Förderungsangebote

Eine Auflistung diverser Stiftungen

Für die Studenten werden zahlreiche Stipendien angeboten, bei denen man sich das ganze Jahr über bewerben kann, um Fördergelder zu erhalten. Prinzipiell kann sich jeder Student um ein Stipendium bemühen, oberstes Auswahlkriterium ist hierbei die Leistung an der Universität, keinesfalls, wie oft fälschlicherweise angenommen wird, wie reich oder arm man ist. Hier eine kleine Auflistung diverser Stiftungen:

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (CDU)

Geeignet für: deutsche Studierende, deutsche Graduierte, Nachwuchs-Journalisten, Ausländer, Künstler (gesonderte Richtlinien)

Gefragt sind Leistungsbereitschaft und politisches oder soziales Engagement. Es zählen nicht nur gute Noten, sondern auch Toleranz und Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft zum Dialog mit anderen Religionen.

www.kas.de

Friedrich-Ebert-Stiftung (SPD)

Geeignet für: alle Fachrichtungen außer Promotionen in Medizin

Studien- und Promotionsstipendien werden an besonders begabte, gesellschaftspolitisch engagierte junge Menschen vergeben. Alle Bewerber/-innen müssen in Deutschland immatrikuliert und zur Promotion zugelassen sein.

www.fes.de

Friedrich-Naumann-Stiftung (FDP)

Voraussetzungen: wissenschaftliche Begabung, Persönlichkeit der jungen Menschen sowie gesellschaftliches und politisches Engagement aus liberaler Grundhaltung. Pflicht ist ein Interesse für Politik, die Teilnahme an Seminaren oder liberalen Lan-

desstiftungen und ein Studium mit überdurchschnittlich guten Noten in einer angemessenen Frist.

Neben materieller Förderung ist auch eine ideelle Förderung möglich.

www.fnst.de

Hans-Seidel-Stiftung e.V. (CSU)

Unterstützt Studenten und Doktoranten, die einerseits überdurchschnittliche Schul- und Studienleistungen vorweisen können, aber auch gesellschaftspolitisch engagiert sind. Stipendianten sollten zudem eine christlich-soziale Grundeinstellung haben.

Schwerpunktförderung „Journalismus“ möglich.

www.hss.de

Heinrich-Böll-Stiftung (Bündnis 90/Grüne)

Erwartet werden hervorragende Studien- bzw. wissenschaftliche Leistungen, gesellschaftspolitisches Engagement und eine aktive Auseinandersetzung mit den Grundwerten der Stiftung: Ökologie, Gewaltfreiheit, Solidarität und Demokratie.

www.boell.de

Studienstiftung des deutschen Volkes

Politisch, konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Fördert Nachwuchs in Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Kunst. Für die Aufnahme muss man – mit Ausnahme der offenen Programme – vorgeschlagen werden.

Offene Programme: u.a. Bucerius-Jura-Programm, Carlo-Schmid Programm, China-Stipendienprogramm, Metropolen in Osteuropa.

www.studienstiftung.de

Hans Böckler Stiftung

Ziel: Berufstätigen ein Studium zu

ermöglichen und ferner diejenigen unterstützen, die darüber hinaus sozial bedürftig sind und ihr Studium nicht aus eigener Kraft finanzieren können.

Vorausgesetzt werden gute Leistungen sowie gesellschaftliches Engagement, insbesondere Bewerber/-innen mit Berufserfahrung werden gefördert.

www.boeckler.de

Cusanuswerk – Katholische Stiftung

Geeignet für: Studierende katholischer Konfession aller Fachrichtungen, die noch mindestens vier Semester Regelstudienzeit vor sich haben.

Für ein monatliches Stipendium werden hier hervorragende Leistungen im eigenen Fach, Kreativität und Nachdenklichkeit erwartet. Genauso wichtig ist es aber, sich für seinen Glauben einzusetzen.

Die Bildungsangebote setzen auf Ermutigung und Begleitung.

www.cusanuswerk.de

Stiftung des evangelischen Studentenwerks

Das evangelische Studentenwerk Villigst vergibt Stipendien evangelische Studenten aller Fachrichtungen. Die Stipendien werden aus öffentlichen Mitteln finanziert und betragen monatlich 525 Euro und zusätzlich 80 Euro Büchergeld.

Die Stiftung hat das Ziel, die Bildung künftiger Akademiker mit gesellschaftlicher Verantwortung zu verknüpfen; neben überdurchschnittlichen Leistungen ist also auch gesellschaftliches Engagement von großer Bedeutung.

Zum Zeitpunkt der Auswahl darf das fünfte Fachsemester allerdings nicht überschritten sein.

www.evstudienwerk.de

(jum, ao)

antipasta zum Frühstück

Italienisch für Anfänger

Die BASTA befindet sich in einem ständigen Verbesserungsprozess. Um uns an der Konkurrenz messen zu können, wurde vor einiger Zeit ein Benchmarking-System eingeführt. Im Zuge dessen fiel uns ein besonderes Schmuckstück in die Hände: die „antipasta“. Was sich zunächst anhört wie ein Versandkatalog für italienische Lebensmittel, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als eine Parteizeitschrift der RCDS und LHG, die ihren Namen einem wahrhaft spektakulären Wortwitz verdankt. Eine traumhafte Vermischung einer zum Ausdruck gebrachten Abneigung gegen die BASTA und dem grammatikalisch falschen italienischen Begriff für Vorspeise. In wie weit dieses wie ein Werbeblättchen anmutende Machwerk ein ernst gemeintes Konkurrenzblatt sein soll, kann bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Aufmachung und Inhalt deuten entweder

auf einen verspäteten Aprilscherz oder aber einen frühen Auftakt des nun bald anstehenden Wahlkampfes hin. Die BASTA verzichtet aufgrund ihrer mehrheitlich unpolitischen Mitglieder auf eine passende Erwiderung, sondern möchte vielmehr ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, dass die Opposition der BASTA ihre Mitarbeit verweigert und stattdessen Energie in ein höchst zweifelhaftes Produkt steckt. Der Artikel über Einsparungsmöglichkeiten bei Markenkleidung in Bezug auf die kommenden Studiengebühren beispielsweise zeugt von wenig Feingefühl und ist ein Schlag ins Gesicht für weniger betuchte Studenten. Die „antipasta“-Redaktion mag sich ja regelmäßig mit Boss-Anzügen und Ralph-Lauren-Polo-Shirts ausstatten, dies trifft aber mit Sicherheit auf längst nicht alle Studierenden an unserer Universität zu. (sv)

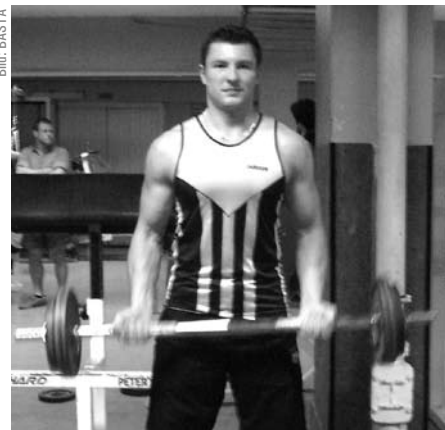
Body- Fitness

Mittwoch, 19.00 – 22.00, Samstag, 14.00 – 18.00, Krafraum, E7, 29

Um seinen Körper fit zu halten und seine Muskeln zu stählen braucht es nicht unbedingt ein völlig überteuertes Fitnessstudio. Der Krafraum in E 7 reicht völlig aus. Die Geräte dort sind zwar nicht mehr die aller neuesten, aber erfüllen trotzdem ihren Zweck. So findet man an den Geräten zum Muskelaufbau hauptsächlich Männer mit großen Muskeln; Frauen sind da eher auf Fettverbrennung aus und deshalb meistens auf den Steppern zu finden. Das hängt wohl auch damit zusammen, dass es ganz viele Hanteln aller möglichen Gewichtsklassen gibt aber im Vergleich dazu relativ wenige Geräte für Bauch, Beine und Po. Denn welche Frau möchte schon aussehen wie Arnold Schwarzenegger oder Ian Thorpe?!

Das Beste aber an diesem Sportkurs ist aber die Betreuung. Hat man absolut keine Ahnung von nichts und

sieht ein Fitnessstudio zum ersten Mal von innen, steht einem ein Betreuer mit Rat und Tat zur Seite. Er geht durch die Halle und schaut sich an, ob die Geräte auch richtig genutzt werden. Schließlich ist es gerade bei Krafttraining verdammt wichtig, dass man die Übungen richtig ausführt, da es sonst eher zu Verletzungen und im schlimmsten Falle zu Haltungsschä-



Neue Studienabschlüsse, schlechtere Berufschancen?

Was denken Unternehmen über die neuen Studienabschlüsse?

Welchen Stellenwert behalten die alten Studienabschlüsse Diplom und Magister?

Welcher Abschluss verspricht die besten Chancen?

Im Zuge der Einführung des zweistufigen Bachelor-Master-Systems an den deutschen Hochschulen sind viele Studenten verunsichert, welchen Einfluss die neuen Studienabschlüsse auf ihren Berufseinstieg haben. Daher hat das ZEIT Chancen FORUM in Mannheim eine Veranstaltung organisiert, bei der namhafte Referenten von Lufthansa Technik, Philips, Booz Allen Hamilton, Masterfoods und Heidelberger Druckmaschinen über ihre Erfahrungen berichten. Das ZEIT Chancen FORUM richtet sich an Studenten, die frühzeitig Weichen für ihre berufliche Zukunft stellen möchten und gibt ihnen Anregungen für eine erfolgreiche Qualifikationsstrategie. Interessierte sollten am Montag den 29. Mai um 19 Uhr in den Manfred-Lautenschläger-Hörsaal O163 kommen.

Weitere Informationen unter: www.zeit.de/veranstaltungen

(ci)

den kommen kann. Und das wollen wir ja nicht! Denn die Intention ist doch eine andere.

Fazit: Betreutes Krafttraining für alle! Doch vor allem für diejenigen, die erst damit anfangen. (jum)

Sick Sad World

des Das Dilemma von der Welt

Es schien die Sonne über den Quadranten Mannheims, Vögel zwitscherten und alles war gut. Der kleine Joe schob sich durch die fröhliche Masse an Wochenendtouristen, die in ein Eiscafé auf den Planken drängte. Er bog ab und schlenderte versonnen in Richtung Rhein. Dort wollte er sich mit einigen Freunden von der Uni zum Grillen treffen und bei ein paar Bierchen der Sonne beim Untergehen zusehen. Während er noch überlegte, ob er seine Sonnenbrille nicht doch im Auto hatte liegen lassen, fügte sich 500 Meter voraus das letzte Glied in eine Kausalkette, die in letzter Konsequenz

zum Tod vom kleinen Joe führen sollte: Frau Böhtze, Politesse von Beruf, entschied sich vor Feierabend noch eine

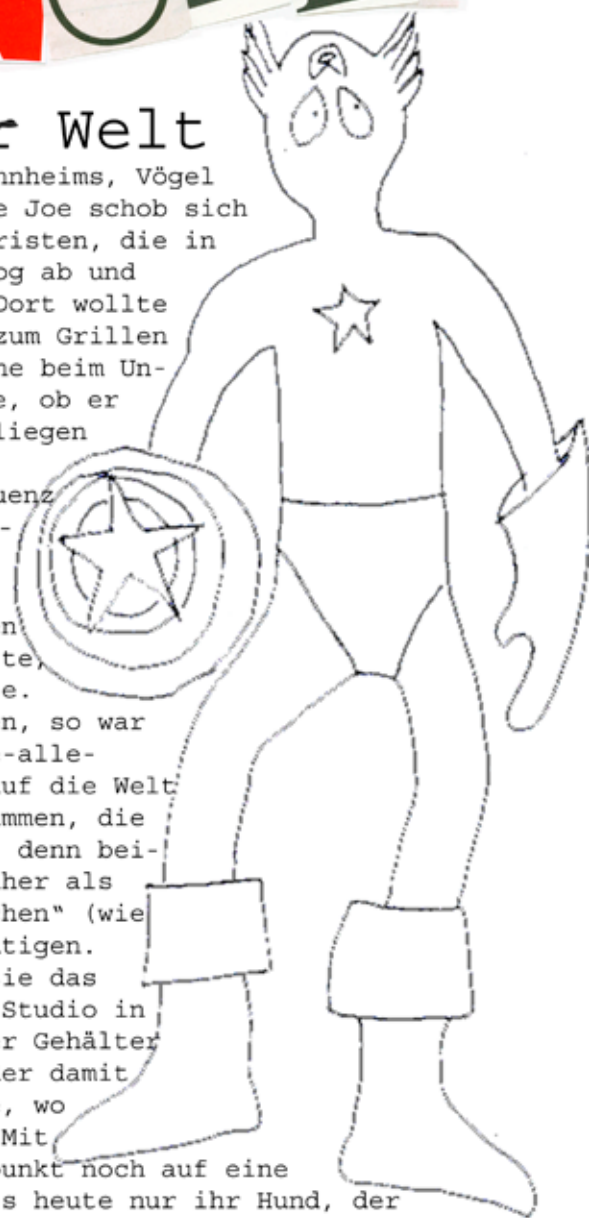
letzte Runde zu machen.

Ihr Beruf tut nicht viel zur Sache, denn im Gegensatz zu ihren Kolleginnen war Frau Böhtze keine liebenswerte Stadtangestellte, die einfach ihren Dienst tat: Sie war eine widerwärtige Bestie. Konnte man Joe als gut und genauso wie alle Anderen bezeichnen, so war Frau Böhtze die Wurzel allen Übels. Die guten und genauso-wie-alle Anderen Leute, waren sogar der Ansicht, dass sie das Unheil auf die Welt gebracht hatte. Zuhause lebte sie mit zwei Finanzbeamten zusammen, die sich, um ihre Liebe konkurrierend, gegenseitig zerfleischten, denn beiden hatte sie die Heirat versprochen. Doch keinen ließ sie näher als Armlänge an sich heran und auch das nur um „ihre beiden Hundchen“ (wie sie an guten Tagen genannt wurden) mit dem Schlagring zu züchtigen. Wenn Frau Böhtze „Lust auf Zärtlichkeiten“ hatte so verband sie das Vergnügen mit dem Nützlichen und verdiente sich bei einem SM-Studio in der Vorstadt etwas dazu. Dieses Geld und auch der Großteil der Gehälter ihrer Mitbewohner überwies sie ihrem Neffen in Brandenburg, der damit „die nationale Sache“ vorantrieb und Urlaub in Bangkok machte, wo er als Arier bei den Einheimischen Mädchen sehr beliebt war. Mit ihm hatte Frau Böhtze drei Kinder: Eines ging zu diesem Zeitpunkt noch auf eine Hauptschule im Berliner Osten, von den beiden anderen weiß bis heute nur ihr Hund, der manchmal im Garten buddelt.

Weil sie ziemlich dumm war, hatte Frau Böhtze damals nur durch Betrug die Politessen-Prüfung bestanden. Aber ihr reichte das und anders als ihre Mitarbeiterinnen verfolgte sie weniger das hehre Ziel dem Recht Geltung zu verschaffen, als dass sie sich an dem Ärger und dem Leid das sie verursachte ergötzte. So auch heute. Ihr tödlicher Blick wandert stetig über die Autokennzeichen und Windschutzscheiben. Da! Sie kneift ihre vor Bosheit glühenden Augen zusammen und fokussiert einen roten Opel Corsa: Joes Auto. Mit langem behäbigen Schritt stampft sie über den Parkplatz, lässt ihre 3 Zentner im Takt der Schritte wogen. Hinter sich her schleppt sie ihre tödliche Aura, die sie wie eine Rußwolke umfließt. Ruß aus der Hölle. In 5, 10, 20 Metern Entfernung vergeht jedes Leben: Blumen, Bäume und Büsche verdorren. Das städtische Grünbauamt hasst sie, auf den Gehsteigen verenden Katzenbabies und Kleinkinder. Nur noch wenige Meter...

Wie aus dem Nichts taucht in diesem Augenblick der kleine Joe aus einer Seitenstraße auf, er hatte seine Sonnenbrille tatsächlich vergessen. Sofort weiß er was zu tun ist: Blitzschnell rennt Joe zum Auto, zerzt sein vollautomatisches Assault Rifle vom Rücksitz, ruft: „Sie Monster!“ und pumpt insgesamt 9 Magazine in die unmittelbare und, bei 2000m Zielgenauigkeit, auch in die fernere Umgebung. Dann springt er auf den Fahrersitz, lässt den Motor aufheulen und jagt den Wagen mit Vollgas in das Haus vor dem es stand.

Frau Böhtze, wie durch ein teuflisches Wunder unverletzt, betrachtet die Szenerie. Dünner, grauer Pulverdampf windet sich aus dem Berg Patronenhülsen, dicke Rauchschwaden ziehen von der weg gesprengten Hauswand und dem Autowrack über das Schlachtfeld. Frau Böhtze steigt über einen der zahlreichen, blutend daniederliegenden Leiber. Energisch macht sie einen weiteren Schritt nach vorne, greift nach ihren Unterlagen und stellt einen Strafzettel aus. Sie reißt ihn ab, zerknüllt den Fetzen in der Faust und wirft ihn in das brennende Fahrzeug. Dann geht Frau Böhtze weiter.



Mai 12.

Festwochenende am Rhein - Einweihung des neu gestalteten Parks mit dem ersten Lauf der Jetboot-Meisterschaft am Samstag
Rheinuferpark, LU 19:00

Mein Name ist Rosa Passos - Bossa Nova mit Gesang, Gitarre und Bass

Alte Feuerwache, MA 21:00
Friedrichstraße 6 - Die allmonatliche Theatersoap
Theater HD, Friedrich5, HD 22:00

Mannheim Underground - Großaufgebot erfahrener Mannheimer und Heidelberger DJs

Alte Feuerwache, MA 21:00
Wildente - Verfilmung des Werkes von Ibsen
Nationaltheater, Studio Werkhaus, MA 22:00

Claudia Böhmer Quintett - Jazzkonzert

Orffeo-Studio, MA 15:00
Vabanque - Ironisches Hannoveraner Gastspiel um 70-jährige Bankräuber
Theater HD, HD 19:30



Confusions - Collage vierer Einakter von Alan Ayckbourn in englischer Sprache (weitere Aufführungen am 18., 19., 21., 22. und 24.)
Arkadentheater im Schloss, MA 20:00
Jazzsession - Umso wichtiger seit es das Schwoorz nicht mehr gibt
afm in der Alten Feuerwache, MA 21:00

The Cooper Temple Clause - Live-Konzert der deutschen Indie-Rock Band

Das Haus; Dome, LU 20:30
Jazzstudio - Projektvorstellungen von Studenten der Mannheimer Musikhochschule (Eintritt frei)
Klappmühl am Rathaus, MA 20:00

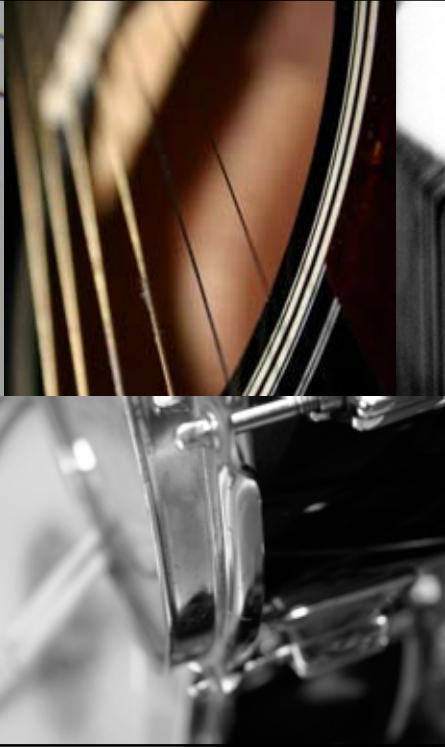
KUNSTgenuss! - Thematische Kurzführungen
Wilhelm-Hack-Museum, LU 12:30
Le Nozze de Figaro - Oper von W.A. Mozart
Nationaltheater, MA 19:00

Konzert des SWR Radio-Sinfonieorchesters und des SWR Vokalensembles
Christuskirche, MA 20:00
Schneckenhofparty - Veranstaltung von AbsolventUM
Theaterhaus TiG7, MA 20:00

5 Jahre Villa Nachtanz - Mit Livemusik von La Phaze
Villa Nachtanz, HD 19:00
New York Sunday Brunch - Drum'n Bass und House von DY Beatty
EO im Schloss, MA 21:00

Fotographie-Vernissage - Annabel Elgar & Anne Kathrin Greiner
Zephyr; MA 20:00
Störte und Tschüss - Zum Abschied legen verschiedene DJs auf
Störtebeker; MA 21:00

Klezmer Quartett Heidelberg - Gastspiel am Neckar
Gasthaus am Fluss, MA 20:00
Phantom/Ghost - Bandprojekt mit Tootronic-Mann von Lotzow
Alte Feuerwache, MA 21:00



<p>22. Schüler: Verrat, Verrat und hinten scheint die Sonne - Schauspiel <i>Nationaltheater, MA 20:00</i></p> <p>Thomas Sifflings Nightmoves & Tobias Languth Trio - Bossa Nova <i>Nationaltheater, Theaterraum, MA 20:30</i></p> <p>23. „dies academicus“ - Vortragsprogramm mit Themen jenseits der Prüfungsordnungen <i>Schloss, MA 12:00-17:00</i></p> <p>Festlicher Ball im Rahmen des „dies academicus“ <i>Aula im Schloss, MA 20:00</i></p> <p>Poetry Slam - Das Publikum kürt den besten Dichter <i>EO im Schloss, MA 21:00</i></p> <p>24. Klasse Ulrich Meinung - Klavierabend mit Studenten der Musikhochschule <i>Musikhochschule Kammermusiksal, MA 19:00</i></p> <p>Loaded - Punk/Ska/Rock-Konzert <i>Schwimmbad Musikclub, HD 21:00</i></p> <p>Schneckenhofparty - Veranstalter vom ASiA im Rahmen des „dies“ <i>Schneckenhof, MA 20:00</i></p> <p>25. The Boss Hoss - Rock'n Roll/Country-Mix <i>Alte Feuerwache, MA 21:00</i></p> <p>26. The Reindeers & Freddy Wonder Combo - Rock'n Soul <i>Neckarwiesen, HD 19:30</i></p> <p>Bartsch Kindermörder <i>Nationaltheater, Studio Werkhaus, MA 20:00</i></p> <p>27. 1974 - Der Abend ist der Zeit des ehrlichen Fußballs gewidmet <i>Blau, MA 20:00</i></p> <p>Schneckenhofparty - Die legendäre Norwegerparty <i>Schneckenhof, MA 20:00</i></p> <p>28. Abstract Art Now: Floating Forms - Führung durch die Ausstellung <i>Wilhelm-Hack-Museum, LU 15:00</i></p> <p>Salsa Party - Mit lateinamerikanischen Rhythmen <i>Zito's Little Italy, MA 21:30</i></p> <p>-3-</p>	<p>29. Jazzlounge - Bigbandkonzert (Eintritt frei) <i>Alte Feuerwache, MA 20:00</i></p> <p>„O, Deutschland, meine ferne Liebe“ - Vortrag über Heinrich Heines Heimweggedichte von Dr. Inge Wild <i>Fuchs-Petrolub-Saal im Schloss, MA 19:00</i></p> <p>30. „Der Geist als Marktprodukt“ - Podiumsdiskussion mit Professoren der BWL, Geisteswissenschaften, Kunst und Geschichte <i>Fuchs-Petrolub-Saal im Schloss, MA 18:30</i></p> <p>La Noche del Ritmo - Perkussion <i>Alte Feuerwache, MA 20:00</i></p> <p>Klasse Susanne Rabenschlag - Violin- und Kammermusikabend der Musikhochschulklasse <i>Nationaltheater, Casino Werkhaus, MA 20:00</i></p> <p>31. Maria Magdalena - Bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Hebbel mit Kurzeinführung <i>Nationaltheater, MA 19:30 bzw. 19:00</i></p> <p>Clip Award - Amateur-Kurzfilmfestival des CineASiA <i>EO im Schloss, MA 21:00</i></p> <p>Juni</p> <p>Schneckenhofparty - Veranstalter von der FS BWL <i>Schneckenhof, MA 20:00</i></p> <p>Maria Magdalena - Bürgerliches Trauerspiel <i>Nationaltheater, MA 20:00</i></p> <p>2. Medea - Bearbeitung des Sagenstoffes <i>Nationaltheater, Studio Werkhaus, MA 20:00</i></p> <p>Klaus Doldinger - Tour des Saxophonisten <i>Stadthalle, HD 20:00</i></p> <p>3. Jungle Fever 2006 - Verschiedene DJs aus dem UK legen Drumm'n Bass auf <i>Karlsborbahnhof, HD 22:00</i></p> <p>-4-</p>
--	--

BASTA BlackBoard

Das BASTA-Blackboard hat für jeden Tag die besten Events in Mannheim und Umgebung parat. Der Schwerpunkt liegt auf kulturellen Veranstaltungen aber auch Partys sind im Kalender enthalten - darunter alle Schneckenhofpartys. Zum Wochenende sind auch Veranstaltungen außerhalb Mannheims genannt - natürlich immer in Reichweite des Semesterickets.

reingehört

Plattenrezensionen

CD des Monats

We're Catfish Haven, and this is what we do! protest Sänger und Songschreiber George Hunter im sechssekündigen Intro der Hörerin entgegen. Und das ist eine durchaus zwiespältige Sache, denn nur allzu oft deutet ein derartiger Einstieg auf „jung gebliebenen“ Alt-Herren Rock hin. Doch im Fall des Chicagoer Trios sind nach zehn weiteren Sekunden alle Zweifel vom Tisch.

Das Schlagzeug scheppert, die Gitarre schrammelt, der Bass wummert munter mit und Hunter fordert im Titelstück mit einer Inbrunst „I'm down on bended knees, I want to keep it where it's at. I want you baby to come back, baby please“, wie man es nur noch von alten Soulalben kennt. Auch die folgenden Lieder schlagen einen ähnlichen Ton an. Herrlich simple Liebes-Smasher, so direkt und roh, das der alte Affe



Catfish Haven

Please Come Back

Secretly Canadian (Cargo Records)
2006

Kitsch das aus großer Entfernung bestaunen muss. Und welcher normale Mensch kann schon Zeilen wie „You can have me in the morning. You can have me in the evening. You can have me anytime“ widerstehen? Natürlich sind sich Catfish Haven nur allzu gut der Gefahr bewusst, bei dermaßen direkten Songs schnell zu langweilen bzw. sich zu wiederholen. Doch sie variieren äußerst geschickt das Tempo zwischen und auch innerhalb der Lieder. „Madelin“ etwa, das treibendste Stück der Platte, hält nach zwei Minuten kurz inne, lässt Hunter sanft „let me ask you a question“ bellen, um dann noch eine Idee schneller in den Schlussteil zu starten. Und die abschließend Frage, „Have I ever made you cry?“ ist natürlich rhetorisch zu verstehen.

Gerade mal 24 Minuten dauern die sechs Songs, aber danach, lieber Hörer, fühlst du dich wie Romeo vor Julius Balkon.

(cw)

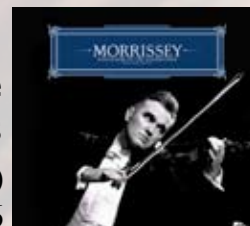


Morrissey ist wieder da und alle, oder zumindest die meisten, haben sich schon mal auf ein schönes Morrissey-Jahr eingestellt. Zu Recht! „Ringleader of the Tormentors“ zeigt, dass der Altmeister des Indie-Rocks/Powerpops die jungen Rocker noch locker in die Tasche seines Samtjackets steckt. Da wird die große Musikkiste geöffnet und von rockigen Gitarrenriffs, über riesige Soundwände, einem Kinderchor bis zu Ennio Morricone Streichern ist alles auf dem Album versammelt. Über all dem thronen die Stimme und die Texte von Stephen Patrick Morrissey. Diese Stimme ist voll und die Wörter werden so lang gezogen, wie zu besten The Smiths Zeiten. Die Texte sind bissig, zynisch und im besten Sinne relevant, d.h. auch alleine ohne Musik lesenswert. Das Todesmotiv ist durchgehend präsent, wobei sich Morrissey nicht, wie zu früheren Zeiten ein schnelles

Morrissey

Ringleader of the Tormentors

Sanctuary (Rough Trade)
2006



Ende für sich selbst wünscht, sondern es sollen doch vorher noch bitte Leute aus Pittsburg vom Sensenmann besucht werden. Ganz ungewohnt geht es bei „To me you are a work of art“ zu - ein Liebeslied ohne Zynismus, aber auch ohne Gefühlsduselei.

Zwölf Hits, wenn man alle aufzählt, kann sich das sowieso niemand merken. Also selber kaufen, damit man weiß, wann man im Rockkeller seines Vertrauens zur Tanzfläche rennen muss.

(tl)



Wenn Ihr Vorschläge oder Ideen habt, welche CDs eine Rezension wert sind oder Ihr ein Album ganz anders bewerten würdet, schreibt an:

basta@uni-mannheim.de

Stichwort: reingehört

Wissen, wo's lang geht!

O₂

Ihr Studentenpaket:

- Bis zu 120,- € Gesprächsguthaben
- 3 Monate Genion-Flatrate gratis

HOMEZONE
JETZT 12km²!

Weitere aktuelle Angebote im O₂ Shop
O4, 1 (Kunststrasse) und O7, 16 (Planken)
Hinweistexte siehe unten.

Studenten-Gutschein (nur einzulösen in den O₂ Shops) O4, 1 (Kunststrasse) und O7, 16 (Planken)

Gutschein ausfüllen, einlösen und profitieren!

O₂

12900178

Name, Vorname

VO-Nummer (wird vom Shop ausgefüllt)

Straße, Hausnummer

RV-Nr.: 54 00 02 50

PLZ, Ort

Uni/Hochschulstandort

Immatrikulationsnummer

Datum

Shop-Stempel

O₂

Partner Shop

Inhaber: Hotline GmbH
Stadtmitte O 4, 1 (Kunststrasse)

68161 MANNHEIM

Tel. 0621 - 1200 215
Fax 0621 - 1200 216

1 Bei Abschluss eines 24-Monats-Vertrages von O₂ Germany im Tarif O₂ Genion erhalten Sie 24 Monate lang mtl. 5,- € als Rechnungsgutschrift auf Ihre Gesprächseinheiten (außer auf Sondernummern – nicht genutztes Gesprächsguthaben verfällt jeweils nach einem Monat). Tarif-Folgekosten: Anschlusspreis 24,99 €, mtl. Grundgebühr 9,99 €, Standard-Inlandsverbindungen von 0,03 €/Min. (gilt für Gespräche aus der Homezone ins Festnetz derselben Ortsvorwahl) bis 0,69 €/Min., Taktung aus der Homezone 60/60, unterwegs 60/10. Wo Sie das vielerorts verfügbare GSM-Netz von O₂ Germany und die Homezone nutzen können (nicht verfügbar im Partner-Netz von T-Mobile), erfahren Sie im O₂ Shop Angebot gilt nur für Studenten unter Vorlage ihres Studentenausweises sowie dieses Gutscheins, einlösbar nur in den O₂ Shops, in O4, 1 (Kunststrasse) und O7, 16 (Planken) nicht bei Inanspruchnahme anderer Sonderkonditionen. 2 Mit der Genion-Flatrate für mtl. 9,99 € (entfällt die ersten 3 Monate) telefonieren Sie aus der Homezone für 0 Cent/Min. ins dt. Festnetz und ins Netz von O₂ Germany (außer Sonderrufnrn., Rufumleitungen und Mailboxweiterverbindungen). Mindestlaufzeit 24 Monate, beiderseitige Kündigungsfrist 30 Tage, für Sie in den ersten 3 Monaten jederzeit fristlos kündbar. Gilt bei Abschluss eines 24-Monats-Vertrages im Tarif O₂ Genion. Folgekosten siehe Hinweistext 1.